

BUND Naturschutz in Bayern e.V.



Nr. 46



Kreisgruppe Bayreuth - Rundbrief 2014

www.bayreuth.bund-naturschutz.de
Gedruckt auf 100% Recyclingpapier

Im Rundbrief

Einladung	3
Nachruf für Dr. Ludger Steidle, Wilhelm Weiß und für Alexander Clauß	4
Leitartikel	8
Aktuelles	Naturschutz und Landwirtschaft	11
Information	Exportfleisch.....	14
	Gefahren der Agro-Gentechnik.....	15
BN intern	BUND Naturschutz feiert 100-jähriges Jubiläum	19
	Mitgliederwerbeaktion ein voller Erfolg.....	21
	Biotoppflege	22
	Haus- und Straßensammlung.....	28
	Abbuchungsermächtigung	31
Kreisgruppe	Die Wildkatze auf der Oberfrankenausstellung 2013	32
	Japanisches Fernseheteam dreht bei Familie Ille	33
	Ausstellung zu Naturschutz im Garten mit dem Biodiversitätspreis der UN ausgezeichnet	34
Ortsgruppen		
Bad Berneck	Himmelsmaler im Ferienprogramm	35
	Naturerlebnisraum Kutscherrangen.....	36
Creußen	„Wolf“, „Schmetterling“, „Fuchs“, „Wildkatze“ und „Luchs“ beim Altstadtfest in Creußen	38
	Wildkräuter Menü aus der „Groß“-Küche	39
Goldkronach	Warum in die Ferne schweifen...?	40
	Pflanzung des 1000. Obstbaums.....	41
	Googeln.....	42
Heinersreuth	Plan für 2014	43
Pegnitz	Amphibienaktion im Veldensteiner Forst und bei Körbeldorf.....	44
	BN-Programm im Rückblick	45
Speichersdorf	47
Kontakte	Kreisgruppe, Ortsgruppen.....	48
	Experten	51
	Stammtische.....	52
	Wirte	53
	Beitrittserklärung	55

Einladung

zur Jahreshauptversammlung des Bundes Naturschutz, Kreisgruppe Bayreuth

am Montag, dem 24. März 2014

um 20 Uhr

in Bayreuth, Schwenk-Saal, Pottensteiner Straße 12

Tagesordnung

1. Begrüßung
2. Rechenschaftsbericht des Vorstands
3. Kassenbericht
4. Bericht des Kassenprüfers
5. Aussprache
6. Entlastung des Vorstands
7. Ehrungen
8. Digitalbildvortrag von Peter Lenk:
Schmetterlinge und Libellen in ihren Lebensräumen

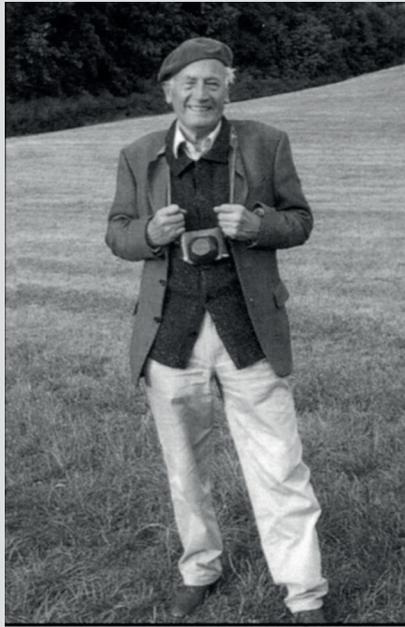
Reinhard Birkner,
1. Vorsitzender

Nachruf für Dr. Ludger Steidle

Dr. Ludger Steidle wurde am 14.11.1923 geboren und ist kurz vor seinem 90. Geburtstag am 08.11.2013 gestorben.

Dr. Steidle trat 1947 in unseren Verband ein. Von 1953 bis 1988 war er bei der Regierung von Oberfranken für das Sachgebiet Gewässergüte zuständig, zuletzt als Leitender Regierungsdirektor. In dieser Funktion hat er für den Natur- und Umweltschutz viel erreicht. Dr. Steidle hielt bis zu seinem Tod engen Kontakt zur Kreisgruppe. Wir danken ihm für seine 66 Jahre währende Treue und seinen Einsatz und werden sein Andenken in Ehren halten.

Helmut Korn



Nachruf für Wilhelm Weiß

Wilhelm Weiß wurde am 25.07.1923 geboren und ist 90-jährig am 10.08.2013 gestorben.

Herr Weiß kam bereits in den 30er Jahren durch seinen Onkel Karl Kronberger, den damaligen 1. Vorsitzenden, zum Bund Naturschutz. Er hat bis zu seinem Tod enge Verbindung zur Kreisgruppe gepflegt. Auch hat er beim örtlichen Fichtelgebirgsverein, um den er sich verdient gemacht hat, tatkräftig für den Naturschutz gewirkt. Wir danken ihm für seine lebenslange Treue und werden ihn in lieber Erinnerung behalten.

Helmut Korn



Nachruf für Alexander Clauß

Liebe FreundInnen in den Gentechnikbündnissen,

einer unserer aktivsten Mitstreiter ist am 7.3. (friedlich im Familienkreis), nach schwerer Krankheit verstorben, Alexander Clauß, der Genradler, von Freunden Jockl genannt. Wir trauern mit seiner Familie. Er war immer ein Kämpfer, auch mit seiner Erkrankung hat er gerungen und intensiv gekämpft, und ist seinen Weg konsequent und mutig zu Ende gegangen..



Wir haben ihm viel zu verdanken. Es gab keine Antigentechnik-demo, zu der er nicht aufgerufen hätte und wo er nicht selbst

dabei war. Er hat mit den Gentechnik-Befürwortern gekämpft und lange, versierte Abhandlungen verfasst, er hat eine Geschichte des bayerischen Anti-Gentechnik-Kampfes auf seiner website dokumentiert.(<http://www.gen-radler.de/>).

Viele Male demonstrierte er beim Auftakt der Bayreuther Festspiele als Einzelkämpfer gegen die Hybris der Politik. Er organisierte Vortragsveranstaltungen, Filmvorführungen, hielt selbst Vorträge, meldete sich stets kritisch zu Wort, bei Veranstaltungen oder auch Radiosendungen, um die Strategien der Gentechnikkonzerne und ihrer Steigbügelhalter aufzudecken. In vielen weiteren Umweltthemenfeldern war er auch aktiv.

Er war ein sehr kommunikativer Mensch und Freund.

Wir werden dich sehr vermissen, Jockl !

Marion Ruppaner, BN Agrarreferentin



Liebe Mitglieder, liebe Freunde des BN, das Thema „Glück“ wird zurzeit in den Medien von unterschiedlichsten Seiten aus beleuchtet und bearbeitet. Sicher wird jetzt der eine oder die andere fragen, was hat Glück mit Naturschutz zu tun? Vielleicht mehr als man bei oberflächlichem Betrachten vermutet.

Eine Grundvoraussetzung für Glück ist sicher die Freiheit. Frei zu sein in seinen Entscheidungen innerhalb von Grenzen, die man selbst so oder ähnlich setzen würde und damit auch problemlos anerkennt. Frei zu sein in seinem Verhalten gegenüber Mitmenschen und Umwelt. Freiheit bedeutet damit aber auch Übernahme von Verantwortung für sein Tun. Das Ziel im Leben eines Menschen ist doch mehr als nur gut zu essen und zu trinken. Das Erschaffen von Werten und das Gestalten unserer Umwelt stecken tief in uns allen. Das heißt nicht mehr und nicht weniger als sich frei zu machen von Zeitgeist, Mode und Werbung. Dies wiederum schafft man nur mit einem gesunden Selbstbewusstsein. Ja, wie der Name schon sagt: sich selbst bewusst werden, sich über sein Verhalten bewusst sein:

- ◆ Eine Geschwindigkeitsbegrenzung muss Menschen nicht befohlen werden, die sich bewusst machen, wie viel mehr an Energie benötigt wird und wie sich die Gefahr erhöht, wenn schneller gefahren wird.
- ◆ Man wird das Heiz- und Stromnutzungsverhalten in der eigenen Wohnung überdenken.
- ◆ Die moderne Kommunikationstechnik bietet viele Bequemlichkeiten und auch Risiken.
- ◆ Das Essen von vielem billigem Fleisch hat durchaus mit Tierquälerei und Grundwasserverschmutzung über Monokulturen zu tun.
- ◆ Das Tragen von billiger Wegwerfmode kann Ausbeutung zur Folge haben.
- ◆ Ist das einfache Online-Bestellen über Großversender wichtiger als eine belebte Innenstadt?

Dies sind nur willkürlich ein paar Beispiele über Entscheidungen, die wir alle andauernd treffen. Jeder Schritt in unserem Leben bedeutet irgendwie Zerstörung und Veränderung. Wie groß der Fußabdruck in unserer Umwelt im Laufe des Lebens eines jeden von uns wird, liegt an uns selbst. Jeder muss mit der Größe seines Fußabdruckes selbst zu recht kommen. Unter anderem dafür hat jeder ein Gewissen. Nimmt man sich einmal die Zeit und setzt sich mit dem eigenen Gewissen auseinander, spiegelt sein Verhalten und seine Entscheidungen und kommt dann zu dem Ergebnis: „Ja, ich bin mit dem, so wie ich mich verhalte, wofür ich mich einsetze und wofür

ich Geld ausgeben zufrieden“, dann ist das sicher ein Grund glücklich zu sein.

Das Nächste ist der Umgang mit den vorgegebenen Grenzen. Sind sie nach eigenem Empfinden (Gewissen) zu eng oder sind sie zu weit? Zu großzügige Grenzen stören zwar nicht direkt, aber da man über sein eigenes Gewissen ja auch Verantwortung für seine Umwelt trägt, ist es somit auch Aufgabe eines jeden Einzelnen von uns, sich für strenge Umweltgesetze und deren Einhaltung einzusetzen. Die Natur hat keine Lobby und wir haben nur diese eine Welt. Solche grundlegenden Einschnitte wie der Einsatz der Gentechnik, die Anwendung der Atomenergie und der Anstieg der durchschnittlichen Temperatur auf der Erde können uns nicht gleichgültig sein. D.h. hier sind wir gefordert und müssen aber erkennen, dass wir alleine wenig ausrichten können. Dies ist der Antrieb sich gemeinsam zu engagieren, so wie sich auch vor 100 Jahren Menschen zusammenschlossen, um ein Hotel am Königs-

see zu verhindern. Das war die Geburtsstunde des BUND Naturschutz in Bayern. Die Herausforderungen sind nicht kleiner geworden, im Gegenteil, unser Einsatz und unser Engagement ist nötiger denn je, da die Bedrohungen immer globaler und existentieller werden. Aber auch der BUND Naturschutz wird immer stärker. So konnten wir im vergangenen Jahr das 200 000ste Mitglied feiern. Der BUND Naturschutz ist in der Mitte der Gesellschaft angekommen. Unsere Meinung wird durchaus registriert und unsere Stimme gehört. Dies ist auch Ihr Verdienst durch Ihre Mitgliedschaft, Ihre Beteiligung an Unterschriften-Aktionen, Ihre Mithilfe an vielen Stellen in unserem Verband, Ihre Beteiligung an Demonstrationen und nicht zuletzt durch Ihre Spenden. Dafür möchte ich mich ganz herzlich bei jedem Einzelnen von Ihnen bedanken und bitte Sie uns auch weiterhin wohlgesonnen zu bleiben und uns nach Kräften zu unterstützen.

Ihr Reinhard Birkner



Frühe ökologische Lebensmittel - frei Haus!

**Sichern Sie sich Ihr
Begrüßungs-
geschenk!**

Unser **Willkommensangebot:**

Sie bestellen **6x eine Ökokiste** Ihrer Wahl und erhalten von uns ein **leckeres Frühstückspaket**, mit sahniger Milch, knackigem Müsli und frischem Orangensaft als **Begrüßungsgeschenk!**

- Hiermit bestelle ich Ihr **Willkommensangebot**.
- Ich interessiere mich für Ihr Angebot.
Bitte nehmen Sie Kontakt zu mir auf!

Mein Name, die Anschrift und Tel. lauten:

Hutzelhof • Weissenberg 55
92265 Edelsfeld
Tel.: 0 96 65/9 50 15
Fax: 0 96 65/9 50 16
info@hutzelhof.de
www.hutzelhof.de





Naturschutz und Landwirtschaft

Auswirkungen der Landwirtschaft früher und jetzt

Von wichtigen Ausnahmen wie zum Beispiel Nationalparks abgesehen geht es bei dem Naturschutz um unsere Kulturlandschaft, also um Wiesen, Felder, Hecken, Haine und Weiher. Diese Kulturlandschaft ist von unseren Bauern geschaffen. Auch unsere Wälder sind, selbst wenn sie standortgemäß sind und naturgemäß bewirtschaftet werden, keine Urwälder, sondern Kulturwälder. Als man noch vorwiegend mit der Hand oder Tieren arbeiten musste und es noch keine chemischen Mittel gab, war jeder Bauer zwangsweise ein Naturschützer. So war gerade im 19. Jahrhundert, in dem jeder Quadratmeter wenn irgend möglich genutzt wurde, die Artenvielfalt am größten. Heute ist es genau umgekehrt: Die moderne Landwirtschaft ist Hauptverursacher für den Artenschwund. Man kann ja inzwischen auch bei uns kilometerweit durch die Fluren laufen, ohne noch eine Blume zu finden. Die Imker sind bereits gezwungen, im Sommer zuzufüttern. Die Maschinen werden immer größer, auch immer perfekter – natürlich auch entsprechend teuer – da wird beim Spritzen und Düngen keine Handbreit Boden übersehen.

Deutsche Landwirtschaftspolitik

Brüssel hat in jüngster Zeit zwar einige ökologische Verbesserungen durchgesetzt, trotzdem geht in Deutschland die Landwirtschaftspolitik in Richtung Agrarindustrie. Der Bauernverband setzt nach wie vor in Verbindung mit der CDU und CSU stur auf Massenproduktion und Export. Wir erzeugen mehr an Milch und Fleisch, als wir selbst brauchen, machen dadurch die Preise für unsere „normalen“ Bauern kaputt und schädigen mit unseren Dumpingpreisen die Landwirtschaft in der Dritten Welt. Dazu kommt, dass wir diese Überproduktion nur mit Hilfe von Kraftfutter erreichen, das z. B. als Soja aus der Dritten Welt importiert wird, wo es der dortigen Bevölkerung fehlt, also eigentlich ein idiotisches System. Man könnte es auch leicht ändern, da unsere Bauern ja etwa die Hälfte ihres Einkommens in Form von Ausgleichszahlungen aus Brüssel beziehen. Unsere Politiker aller Parteien betonen in jeder Rede, dass sie für bäuerliche Landwirtschaft seien; aber wenn es darauf ankommt, sind ihnen offensichtlich die Interessen der chemischen Industrie, der Futtermittelindustrie usw. wichtiger. In den neuen Bundesländern, für die der Bauernverband ja auch zuständig ist, gibt es sowieso keine Bauernhöfe mehr, sondern die von den Kommunisten

eingerrichteten LPG's, jetzt in Genossenschaften umgewandelt, und bei uns haben seit 1970 zwei Drittel der Betriebe aufgegeben. Man nennt das Strukturwandel, und der soll weitergehen.

Massentierhaltung

Bei der Bekämpfung der Auswüchse der Massentierhaltung kommen wir auch nicht weiter. Es ist weiterhin normal, dass die Hälfte der Kücken nach dem Ausschlüpfen geschreddert – so der offizielle Ausdruck – wird, je nachdem, ob man Hähnchen oder Legehennen will, und wie es diesen Tieren dann gehen wird, weiß man ja. Wie in der letzten Ausgabe von Natur+Umwelt (Heft 4, 2013, S. 35) zu lesen ist, sollen allein in Bayern die Hühnermastbetriebe um 3,2 Millionen Mastplätze erweitert werden und ein von einem Holländer geführter Betrieb bei Donauwörth will in Zukunft die Produktion von Ferkeln auf 70 000 Ferkel im Jahr erhöhen. (Durch Zufall stieß ich vor ein paar Jahren auf diese nach außen hermetisch abgesperrte, abstoßende Tierfabrik, die früher einmal ein netter schwäbischer Gutshof war.) Im Norden und Osten Deutschlands gibt es bekanntlich noch ganz andere Dimensionen. So ist ebenfalls in unserem Magazin auf Seite B 3 zu lesen, dass in Wietze in Niedersachsen ein Geflügelschlachthof gebaut wird, in dem einmal 430 000 Hähnchen pro Tag (!) – wirklich pro Tag – getötet werden sollen.

Besonderheit alles Lebendigen

Wir bilden uns ein, man könne Lebensmittel nach denselben Maßstäben produzieren wie Plastikeimer oder Eisennägel. Dabei ist bereits das Wort produzieren eine Lüge. Noch nie hat ein Mensch eine Pflanze oder ein Tier produziert, das heißt erzeugt, geschaffen. Alles Lebendige wird nicht gemacht, es wächst. Man kann lediglich auf das Wachsen einwirken. Wenn wir also Pflanzen und Tiere wie tote Ware behandeln, dann zeigt das, dass uns in diesem Bereich die Achtung vor dem Leben abhanden gekommen ist. Bei einem Hund käme übrigens niemand auf die absurde Idee, ihn als Ware zu betrachten und entsprechend zu „produzieren“.

Beispiel Österreich

Abschließend ein positives Erlebnis: In diesem Herbst hatte ich die Gelegenheit, in Österreich in dem Kloster Schlierbach eine Käserei zu besichtigen, die vom Kloster betrieben wird. Es wird dort Biokäse hergestellt, die Milch dazu liefern 140 Biobauern aus einem Umkreis von nicht mehr als 50 Kilometern, und gegessen wird dieser Biokäse zu über 95 Prozent im eigenen Land. So sieht regionales Wirtschaften aus. Österreich ist überhaupt vorbildlich mit seiner Landwirtschaftspolitik. Während in Deutschland die Zuschüsse aus Brüssel nur zu 20 Prozent, in Niedersachsen gar nur zu 8 Prozent über die sogenannte 2.

Säule bezogen wurden, bei der ökologische Standards vorgeschrieben sind, waren es in Österreich 80 Prozent. Man sieht es der Landschaft aber auch an.

Gegenbewegung

Damit auch bei uns der Weg zu immer größeren Tierfabriken und zur reinen Agrarindustrie gestoppt wird, wird sich unsere Kreisgruppe wie in den letzten drei Jahren wieder an

der Demonstration in Berlin für eine andere Landwirtschaftspolitik beteiligen, und Sie, liebe Mitglieder, können ja durch Ihr Einkaufsverhalten auch Ihren Beitrag leisten, denn Naturschutz und Landwirtschaft sind nun einmal auf Gedeih und Verderb miteinander verbunden.

Bayreuth, im Dezember 2013
Helmut Korn



Öko Gourmet
Inh. Helmut
Schmidtchen

Kantstr. 1
95447 Bayreuth
Tel.: (09 21) 51 30 80

Einzigste Metzgerei Bayreuths mit Bio-Siegel
1. Öko-Metzgerei Oberfrankens

**Fleischspezialitäten
Wurstspezialitäten
Naturkost**

Öffnungszeiten:
Mo.: geschlossen
Di., Do., Fr.: 8:00 - 18:00 Uhr
Mi., Sa.: 8:00 - 12:30 Uhr

Do.: Viktualienmarkt 10:00 - 18:00 Uhr
Sa.: Wochenmarkt, Rotmainhalle 6:30 - 12:00 Uhr



Exportfleisch

Bedenkliche Rekorde: Noch nie wurde so viel Fleisch aus Deutschland in andere Länder exportiert. Dafür ist Futter nötig – immer mehr davon kommt aus Übersee.

Firmen in Deutschland kaufen Soja aus Südamerika, um ihre Tiere zu füttern, aus denen sie wiederum Fleisch, Wurst, Käse und Milch produzieren und dann in andere Länder exportieren. Klingt komisch, aber ist so! Und dafür braucht Deutschland im Ausland immer mehr Platz: Die Fläche dort, die zur Futtererzeugung von Exportfleisch benötigt wird, ist binnen zehn Jahren um 75 % gestiegen.

Allein für die Erzeugung des Inlandsverbrauchs von Lebensmitteln werden heute 20,1 Millionen Hektar Land benötigt. 65 % dieser Flächen liegen nicht in Deutschland, hat ein Forschungsprojekt des Statistischen Bundesamtes ergeben.

Die Situation verschärft sich, weil Deutschland immer mehr Lebensmittel exportiert. Der Export von Fleisch ist seit 2000 um 80 % gestiegen. Fleisch, Wurst, Milch und Eier werden nach Angaben des Statistischen Bundesamtes zunehmend mit importierten Futtermitteln erzeugt, in erster Linie Soja. Der Sojaanbau in Südamerika verdrängt dafür die Weiden und für das Vieh werden dann Trockenwälder der Savanne

oder Regenwälder abgeholzt.

Weltweit werden die meisten landwirtschaftlichen Flächen für die Fleischproduktion verwendet. Aber nicht etwa als Weiden, sondern indem dort Getreide und Ölfrüchte für Tierfutter angebaut werden. In Deutschland landen 60 % des angebauten Getreides in den Mägen der Tiere.

Soja rein, Fleisch raus – was in Deutschland bleibt, ist neben dem Gewinn für wenige die Gülle. Die Stickstoffbelastung des Wassers und der Luft hat in den letzten 20 Jahren durch große Anstrengungen in Deutschland abgenommen. Dort aber, wo sich die Tierhaltung ballt, steigt die Grundwasserbelastung mit Nitrat weiter an. Die Wissenschaftlichen Beiräte für Agrarpolitik sowie für Düngungsfragen und der Sachverständigenrat für Umweltfragen sehen daher dringenden Handlungsbedarf. So seien die Stickstoffüberschüsse (jener tierische oder mineralische Dünger, den die Pflanzen nicht aufnehmen und der deshalb als Nitrat oder Ammoniak in die Umwelt entweicht) weiter zu hoch. Darunter leide nicht nur die Qualität des Oberflächen- und Grundwassers, auch die biologische Vielfalt werde deutlich beeinträchtigt.

Reinhard Birkner

Gefahren der Agro-Gentechnik

Auszüge aus einem Interview der Zeitschrift Schrot & Korn mit Heike Moldenhauer, der Expertin für Agro-Gentechnik beim BUND, zugesendet von Reinhard Birkner:

Frau Moldenhauer, der Agrokonzern Monsanto hat seinen Rückzug aus der Gentechnik in Europa verkündet, und auch BASF hat diesen Bereich hierzulande aufgegeben. Bleibt Europa nun von gentechnisch veränderten Pflanzen verschont?

Keineswegs. Das ist ein Scheinrückzug. Zwar sehen die Konzerne, dass sie in Europa wegen des starken Verbraucherwillens keine Pflanzen auf den Acker bekommen. Das Freihandelsabkommen zwischen den USA und der EU könnte uns die Gentechnik auf diesem Umweg aber erneut bescheren.

Die Konzerne sind gescheitert, haben aber eine Lücke gefunden?

So sieht es aus. Die Wunschliste der Konzerne ist lang, was dieses Abkommen anlangt. Nicht nur Monsanto, auch BASF, Bayer und die KWS wollen die Kennzeichnungspflicht für gentechnisch veränderte Lebensmittel abschaffen. Sie wollen die Zulassungsverfahren beschleunigen und obendrein die jeweiligen Standards in diesem Prozess gegenseitig anerkennen. Das heißt, in Europa können

Lebensmittel auf den Markt kommen, deren gentechnische Herkunft verschwiegen wird und die zudem praktisch keine Prüfung auf Folgen für Mensch und Umwelt durchlaufen haben. Dass die Konzerne virtuell mit am Verhandlungstisch sitzen, hängt mit ihrer Stellung in den USA zusammen. Konzernpolitik ist dort Regierungspolitik.

Droht mit dem Freihandelsabkommen, dass es für Produkte von Monsanto, aber eben auch für Gentech-Pflanzen deutscher Konzerne, deren Produkte nicht mehr hierzulande, sondern etwa in den USA entwickelt werden, künftig nur noch eine lasche, weil nach US-Vorgaben orientierte Risikoprüfung gibt?

Man kann ruhig sagen: Es könnte gar keine mehr stattfinden. Denn in den USA nehmen die Zulassungsbehörden oftmals nur zur Kenntnis, dass der Antragsteller keine gesundheitlichen Risiken sieht, und geben dann grünes Licht – ohne weitere eigene Prüfung.

BEI DEN ZULASSUNGSVERFAHREN MANGELT ES AN TRANSPARENZ

Die Konzerne berufen sich bei ihrer Forderung nach Wegfall der Kennzeichnung darauf, dass die ersten 20 Jahre der Gentechnik „unfallfrei“ verlaufen sind.

Ein dummes, fahrlässiges Argument. Man guckt doch bis heute nicht genau hin, auch in der EU nicht. Die bisherigen Tests prüfen nur die akute Giftigkeit. Das reicht für die Zulassung. Chronische Effekte wie das Krebsrisiko werden nicht geprüft, auch wenn in der EU die Fütterungsversuche von 30 auf 90 Tage verlängert wurden. Wenn Forscher aber genauer hinschauen, sieht das ganz anders aus. Die Ergebnisse des französischen Wissenschaftlers Seralini, der Fütterungsversuche über die gesamte Lebensdauer seiner Versuchsratten gemacht hatte, lassen aufhorchen, denn sie zeigen, dass der verfütterte Gentech-Mais das Krebsrisiko für die Tiere drastisch erhöht hat.

Das heißt, auch das verbesserte Zulassungsverfahren in der EU ist weiter unzureichend?

Das Zulassungsverfahren leidet unter einem Grundsatzmangel: Die Firmen führen ihre Prüfungen selbst durch, die Ergebnisse erfahren nur die Behörden, sie bleiben der Öffentlichkeit verborgen. Es gibt keine Transparenz. Die Versuche sollten allein von unabhängigen Instituten durchgeführt werden, nicht von den Firmen.

In der EU gilt das Vorsorgeprinzip. Ist diese Idee von Verbraucherschutz durch solche mangelhaften, undurchsichtigen Verfahren außer Kraft gesetzt?

So, wie es heute läuft, wird das Vorsorgeprinzip vorsätzlich Ignoriert. Nehmen wir die Pestizid-Bombe SmartStaxx, die kurz vor der Genehmigung als Lebens- und Futtermittel steht. Dieser Mais produziert ständig sechs Insektizide und ist gegen zwei unterschiedliche Herbizide tolerant. Keiner hat je das Zusammenspiel dieser Insektizide mit den Massen von Herbiziden, die darüber versprüht werden, untersucht. Und der Mais wird trotzdem zugelassen. Es ist grotesk: Keiner weiß, wie groß die Giftmenge ist, die die Pflanzen erzeugen, weil nicht gemessen wird. Auch die Folgen der Fütterung von SmartStaxx etwa auf die inneren Organe der Versuchstiere werden nicht untersucht. Mit Vorsorgeprinzip hat das überhaupt nichts zu tun.

Was kann der Kunde im Lebensmittelgeschäft tun, um sich vor solchen Konstrukten zu schützen?

Bio essen! Der Verbraucher sollte im Bio-Laden einkaufen. Dort ist er sicher vor Gentechnik. Kein Bio-Ei, kein Bio-Käse und kein Bio-Fleisch stammt von Tieren, die Gentech-Futter im Trog hatten. Leider muss die Verwendung von Gentech-Futter bis heute nicht deklariert werden. Bei konventionellen Produkten von Tieren sorgt das Logo „Ohne Gentechnik“ für Klarheit.

aus Schrot & Korn, 11/2013, S. 71 – 73, gekürzt



bio
bio



*Jetzt an 3 Standorten
natürlich in Bayreuth!*

Telemannstr. 2
Mo - Fr: 8 - 19
Sa: 8 - 14 Uhr
0921 5075767

Bernecker Str. 39
Mo - Fr: 8 - 19
Sa: 8 - 16 Uhr
0921 23057790

F.-v.-Schiller Str. 35
Mo - Fr: 8 - 20
Sa: 8 - 18 Uhr
0921 23057807





+



+



=

S R U Tram Bus

Generationell!

Viele Male Wiedersehensfreude!
MobiCard. Und die Rechnung geht auf.

Infos unter
0921/600-431
oder
bvb-bayreuth.de



Verkehrsverbund Großraum Nürnberg

BVB

Partner im VGN



BUND Naturschutz feiert Jubiläum

Im Jahr 2013 kann der BUND Naturschutz in Bayern e.V. auf sein 100-jähriges Bestehen zurückblicken. Aus diesem Anlass veranstaltete die Bayreuther Kreisgruppe einen Rückblick auf die Aktivitäten und Ereignisse, die den Verband im letzten Jahrhundert geprägt hatten. Auch einige Ortsgruppen im Landkreis Bayreuth führen zu diesem Thema eigene Veranstaltungen durch.

Der Vorsitzende Reinhard Birkner begrüßte die Anwesenden und stellte dabei heraus, dass der Verband in seinem hundertsten Jahr des Bestehens das zweihunderttausendste Mitglied begrüßen konnte, was insbesondere der Tatsache geschuldet ist, dass viele Mitglieder über Jahrzehnte dem BUND Naturschutz ihre Treue gehalten hatten. Dies wiederum machte sich besonders bemerkbar in der Kreisgruppe Bayreuth, die bereits 1921, also nur acht Jahre nach der Gründung des Gesamtverbands, als erste Kreisgruppe außerhalb Münchens ins Leben gerufen worden war.

Zu Beginn fasste Helmut Korn, der den Kreis-Vorsitz von 1983 bis 2011 innegehabt hatte, die wichtigsten Ereignisse in der Verbandsgeschichte zusammen. Er erinnerte daran, dass der Verband im Bayerischen Innenministerium als Ableger des

im Jahre 1905 ins Leben gerufenen Landesauschusses für Naturpflege unter der Schirmherrschaft von Kronprinz Rupprecht gegründet wurde und bis in die 60er Jahre eine sehr staatsnahe Organisation war.

Das war auch ein Grund, warum der BUND Naturschutz im Dritten Reich nicht verboten wurde. Stattdessen konnte 1935 das Reichsnaturschutzgesetz begrüßt werden, das noch Jahrzehnte nach der Nazi-Diktatur als vorbildlich galt und bis 1973 in Kraft war. Überhaupt fühlten sich viele frühe Naturschützer zuerst im Dritten Reich gut aufgehoben. Nach der Nazi-Zeit wurde mit den Überlebenden ein Neuanfang versucht, ohne dass die Zeit des Dritten Reichs aufgearbeitet wurde. Dies geschah erst jetzt im Jubiläumsjahr, wo drei namhafte Historiker mit dieser Aufgabe betraut wurden.

Mit der Wahl von Hubert Weinzierl 1969 wurde dann der Verband zu dem, den wir heute kennen. Die Nähe zum Freistaat Bayern wurde dadurch bewusst aufgegeben. In schneller Folge wurden dann landesweit Kreisgruppen gegründet und die Mitglieder-Zahl stieg von 18.000 auf 32.000. Der BUND Naturschutz sah sich nun als politisch und wirtschaftlich unabhängiges kritisches Umweltgewissen. Auseinandersetzungen um den Main-Donau-

Kanal, das Waldsterben, die WAA Wackersdorf, den neuen Münchner Flughafen sowie die Fichtelgebirgsautobahn prägten die nächsten Jahrzehnte. Weitere wichtige Themen waren und sind bis heute das Eintreten für eine bäuerliche gentechnikfreie Landwirtschaft, eine Energiewende mit ökologischen Rahmenbedingungen oder eine veränderte Verkehrspolitik.

Im Anschluss zeigte Geschäftsführer Peter Ille Bilder von Aktionen und Veranstaltungen der letzten Jahrzehnte, die das Gesagte verdeutlichten. Den Abschluss bildete die Ehrung von langjährigen Mitgliedern, die so den Verband über diesen langen Zeitraum politisch und wirtschaftlich den Rücken gestärkt hatten.

Reinhard Birkner konnte für 40 Jahre oder längere Mitgliedschaft das Goldene Ehrenzeichen Marie-Luise Hamm, Dr. Eduard Hertel, Dr. Her-

bert Rebhan, Edwin Zapf, dem Alpenverein Sektion Bayreuth sowie der Stadt Bayreuth verleihen. Das Silberne Ehrenzeichen für 30 bis 39 Jahre Mitgliedschaft erhielten Brigitte Dmoch, Thomas Ebersberger, Ernst Eichner, Reimund Frieß, Herma Kragler, Peter Lenk, Barbara Merkel, Dr. Johannes Merkel, Friedrich Neumann, Bürgermeisterin Sybille Pichl für die Gemeinde Eckersdorf, Klaus Rettig, Kurt Stief, Erika Trautner sowie Christian Werner.

Hervorragend musikalisch umrahmt wurde der Abend durch das Volksmusik-Quartett Die Wiesentaler aus Hollfeld.

Peter Ille



Mitglieder-Werbeaktion voller Erfolg

In diesem Frühjahr hatte unsere Kreisgruppe das Glück, wieder eine Werbeaktion für Neumitglieder zu bekommen. Zehn Wochen lang gingen dabei junge Leute von Haus zu Haus, um für den BUND Naturschutz zu werben. Dies oft auch bei kühlem und nassem Wetter. Wir wollen an dieser Stelle noch einmal unseren Werbern für ihren Einsatz danken.

Die Aktion wurde ein großer Erfolg: Es blieben 550 Neumitglieder und noch einige Familienangehörige bei uns. Im Bereich unserer Kreisgruppe sind es jetzt gut 2700 Menschen, die mit ihrer Mitgliedschaft die mit Abstand größte Umweltschutz-Or-

ganisation in Bayern unterstützen. Dieser Erfolg hat auch dazu beigetragen, dass BUND Naturschutz landesweit im September 2013 das zweihunderttausendste Mitglied begrüßen konnten.

Diese vielen Mitglieder helfen uns dabei, finanziell unabhängig zu bleiben von Politik und Wirtschaft. Sie sind ein wesentlicher Bestandteil einer gesicherten Finanzierung. In einer lebendigen Demokratie bedeuten Mitglieder aber immer auch politischen Einfluss zur Durchsetzung der eigenen Ziele.

Peter Ille



Biotoppflege 2013

In diesem Jahr waren wir mit etwas Besonderem beschäftigt: Mit einem Waldprojekt. Wir bekamen nämlich einen Fichtenwald geschenkt, 0,31 Hektar, also etwa ein Tagwerk groß, bei Hörlasreuth, Stadt Creußen, gelegen. Durch Vermittlung von Frau Marianne Abel, unserer Ortsvorsitzenden von Creußen, die zugleich 2. Bürgermeisterin ist, erstellte der zuständige Förster Lutz für unser Grundstück und ein angrenzendes städtisches Waldstück einen Plan, wie man hier einen standortgemäßen Mischwald anlegen kann. Die nötigen Fällarbeiten und alles Finanzielle erledigte die Forstbetriebsgemeinschaft Pegnitz, der wir angehören. Frau Abel gewann eine 7. Klasse der Robert-Kragler-Mittelschule Creußen zur Mitarbeit. Gemeinsam errichteten im Mai fünf Mann von unserem Pflgetrupp zusammen mit den Schülern 280 m laufenden Zaun gegen Wildverbiss. Am 15. und 19. November ging es dann ans Pflanzen. Wir waren jeweils mit zehn Personen vertreten, am 15. half wieder die Schulklass tatkräftig mit. Es wurden insgesamt 2000 Bäumchen eingebracht. Auf unser Grundstück entfielen 675 Rotbuchen, 300 Bergahorn und 125 Tannen. Nun sind wir gespannt, was sich da entwickelt.

Wie jedes Jahr erledigten die Ortsgruppen Betzenstein/Plech, Speichersdorf und Creußen die nötigen Biotoppflegearbeiten wieder selbst-

ständig. Bei der Kirschwiese bei Mistelbach, Ortsgruppe Hummelgau, und auf der Blockstromheide bei Kornbach, Ortsgruppe Gefrees, half die Kreisgruppe mit.

Nach den üblichen Mäharbeiten auf unseren Feuchtwiesen oder Abhängen bei Püttlach, Busbach, Stockau und Bayreuth war der Pflgetrupp der Kreisgruppe in diesem Sommer längere Zeit mit der Nachentbuschung großer Flächen bei Allersdorf beschäftigt. Vor allem bei Schlehen ist es nicht damit getan, die Büsche einmal im Winter abzusägen, sie treiben lustig im Sommer wieder aus und vermehren sich auch durch Wurzeläusläufer. Wir halten diese Weideflächen offen, weil gerade die Muschelkalkhänge bei Bindlach wertvolles Biotop für eine spezielle Pflanzen- und Tierwelt, vor allem aber für unsere heimischen Schmetterlingsarten sind.

Seit Jahren bekommen wir Arbeitsaufträge hauptsächlich für den Winter von dem Landschaftspflegeverband Fränkische Schweiz – Oberes Rotmaintal. Wir halten hier für die Gegend typische Wacholderheiden um Pottenstein und Haselbrunn in stand. Auch für den Landschaftspflegeverband Weidenberg waren wir wieder tätig bei Creußen auf einer sumpfigen Waldwiese, auf der Fiebertee in Massen blüht, und auf einer Sandgrube, in der neben großen Mengen an Sumpfstängelwurz sogar der Bärlapp vorkommt.

Der Biotoppflegetrupp der Kreisgruppe war 2013 63-mal jeweils für einen Vormittag im Einsatz, davon 28-mal mit 3 – 11 Personen. Im Einzelnen waren beteiligt:

- 1 x Barbara Daniel, Alexander Moxon, Andreas Schmidt, Georg Schmidt
- 2 x David Harter, Mykola Lavrov, Inge Müller, Hans-Peter Raith
- 3 x Dennis Günther, Michael Niegel, Vladimir Pospisil
- 4 x Werner Füßmann
- 5 x Georg Puchta
- 6 x Werner Bachsteffel, Edwin Fink, Klaus Krause
- 7 x Reinhard Birkner
- 9 x Reimund Frieß, Peter Lenk, Waltraud Müller
- 11 x Renate Will
- 12 x Werner Kolb
- 13 x Winfried Will
- 15 x Friedrich Neumann
- 19 x Eckhard Sabarth
- 62 x Helmut Korn

Helmut Korn



META-TEAM
.....DIE DESIGNWERKSTATT

- › DESIGN & LAYOUT
- › DRUCKVORSTUFE
- › INTERNET & MULTIMEDIA
- › CD-DUPLIKATE
- › GROSSFORMATDRUCKE

Eichendorffring 22 | 95466 Weidenberg
Tel. 09278 774806 | www.meta-team.com

Auf der Blockstromheide (Naturschutzgebiet) bei Kornbach



Bleiben Sie unabhängig im Pflegefall.



Finanzieller Schutz in allen Pflegestufen.

PflegePREMIUM
PflegePLUS
PflegePRIVAT



Informieren Sie sich unverbindlich in Ihrer Sparkasse Bayreuth. Vereinbaren Sie gleich einen Termin unter 0921 284-0. www.sparkasse-bayreuth.de



Auf einer Wacholderheide bei Haselbrunn/Pottenstein



Auf der Sumpfwiese bei Busbach



Auf einer Orchideenwiese bei Zips/Pegnitz



Die Haus- und Straßensammlung 2013

Im Jahr 2013 fand unsere landesweite Haus- und Straßensammlung vom 11. bis 17. März statt. Dabei kamen in Stadt und Landkreis Bayreuth 16.750,29 Euro zusammen. Zum Vergleich: 2012 waren es 16.094,09 Euro gewesen. Allen die zu diesem Erfolg beigetragen haben, Spendern, großen und kleinen Sammlern sowie den Organisatoren an den Schulen sei an dieser Stelle unser herzlicher Dank – auch im Namen unseres Landes-

verbands – ausgesprochen.

Gut die Hälfte des gesammelten Geldes verbleibt bei uns und steht für Projekte vor Ort zur Verfügung.

Die Schulsammlung

Bei den Schulen schnitt diesmal das Graf-Münster-Gymnasium in Bayreuth mit 2002,68 € am besten ab.

Besonderen Dank an dieser Stelle auch der Sebastian-Kneipp-Schule in Bad Berneck, an der das erste Mal für uns gesammelt wurde, und der Jacob-Elrod-Realschule in Gefrees, die sich nach langer Zeit wieder fleißig an der Sammlung beteiligt hat. Die Ergebnisse der anderen Schulen im Einzelnen:

Jacob-Elrod-Realschule, Gefrees	1136,79	Euro
Gymnasium Christian-Ernestinum, Bayreuth	870,19	Euro
Sebastian-Kneipp-Schule, Bad Berneck	588,78	Euro
Richard-Wagner-Gymnasium, Bayreuth	152,23	Euro

Insgesamt kamen so 4750,67 Euro zusammen. 2012 waren es 3925,42 Euro gewesen.

Die Präsente für die Sammler des Graf-Münster-Gymnasiums übergab ich in Anwesenheit der Presse selbst, um so der Schule, den Sammlern sowie der Schulleitung und Herrn Wolfram Hedler, der dort

seit Jahren die Sammlung für uns organisiert, unseren Dank auszusprechen.

Hier nun die Ergebnisse unserer Ortsgruppen:

Creußen	2266,40	Euro	Weidenberg	245,-	Euro
Bad Berneck	1700,-	Euro	Hummelgau	236,-	Euro
Eckersdorf	547,-	Euro	Bindlach	65,-	Euro
Pegnitz	445,-	Euro	Betzenstein-Plech	52,-	Euro
Gefrees	414,03	Euro	Heinersreuth	40,-	Euro
Goldkronach	411,-	Euro			

Dabei sei angemerkt, dass es am Land durchaus schwieriger ist, denselben Betrag zusammenzubekommen wie in einer Stadt wie Bayreuth. Dies sollten wir bei den ein-

zelnen Ergebnissen nicht aus den Augen verlieren.

Abschließend will ich es nicht ver-säumen, die besten Listen-Sammler namentlich zu erwähnen:

Helmut und Adelheid Korn, Bayreuth	1805,-	Euro
Karlheinz und Elfriede Lauterbach, Bad Berneck	1115,-	Euro
Dr. Else Warnke-Lehner, Bayreuth	1000,-	Euro
Klaus Krause, Bayreuth	728,40	Euro
Marlen Eckenberger, Bayreuth	640,-	Euro
Renate Will, Eckersdorf	547,-	Euro
Anneliese Kleissl-Keil, Pegnitz	445,-	Euro
Reimund Frieß, Bayreuth	431,-	Euro
Erika Schönauer, Bad Berneck	390,-	Euro
Karlheinz Lauterbach, Bad Berneck	350,-	Euro
Liselotte Schrepfer, Gefrees	301,90	Euro
Barbara Schwind, Creußen	292,-	Euro
Christoph Abel, Creußen	278,50	Euro
Sonja Zeilmann, Creußen	250,-	Euro
Rolf Kunzmann, Bayreuth	250,-	Euro

Auch bei diesen aufgeführten Spitze-ergebnissen möchte ich hinzufügen, dass sie oft durch eine Vielzahl kleiner Spenden erreicht wurden.

Für uns als Bund-Naturschutz-Kreis-gruppe kommt es darauf an, in Zu-kunft noch viel mehr Sammler und vor allem auch Schulen zu gewinnen, die bereit sind, mit einer Sammel-liste zumindest im Freundes- und Bekanntenkreis oder in der Nach-barschaft zu sammeln und so in der Masse das Ergebnis unserer Kreis-gruppe noch einmal deutlich zu ver-bessern. Allein in Bayreuth können wir weitere 50 Sammler mit Beträgen von 50 oder 100 Euro gebrauchen, um das Stadtgebiet einigermaßen abzudecken. Und auch unsere 15

Ortsgruppen sind für jeden zusätz-lichen Sammler dankbar.

Wir repräsentieren dabei unseren Verband und geben ihm ein Gesicht. Positives und negatives Feedback gibt es zu den Einträgen in die Spen-denlisten zusätzlich und immer ein-mal wieder ein neues Mitglied. Diese zusätzlichen Aspekte der Sammel-woche sollten wir nicht vergessen.

Sehr freuen würden wir uns, wenn auch Sie uns dieses Jahr bei der Sammlung unterstützen würden. Sie findet vom 12. bis zum 18. Mai statt. Rufen Sie mich einfach an, Telefon: 0921/27230.

Peter Ille und Jennifer Kastner

Die Haus- und Straßensammlung 2013



Das Graf-Münster-Gymnasium stellt die eifrigsten Sammler

Rund 17 000 Euro haben Schulkinder in Stadt und Landkreis Bayreuth bei der landesweiten Haus- und Straßensammlung des Bund Naturschutz eingenommen. Die beste Schule stellt da-

bei das Graf-Münster-Gymnasium (GMG). Organisiert von Wolfram Hedler haben 68 Schüler ein Sammelergebnis von 2000 Euro erzielt. Darunter war auch ein Team, das mit 130 Eu-

ro den Rekord im gesamten Landkreis aufstellte. Als Dank überreichte Peter Ille (hinten rechts) vom Bund Naturschutz den Schülern des GMG am Mittwoch einige Geschenke. Gut die Häl-

fte des eingenommenen Geldes steht, so Ille, für Projekte vor Ort zur Verfügung. Dazu zähle beispielsweise die Erfassung der wieder eingebürgerten Wildkatze.

Foto: Harbach

aus: Nordbayerischer Kurier, 7. 6. 2013, S. 17

Besuchen Sie uns auch auf facebook.

Sie finden uns unter:

Bund Naturschutz, Kreisgruppe Bayreuth

Bitte unterstützen Sie unsere Arbeit, wenn es Ihnen möglich ist, durch Ihre regelmäßige Spende!

ABBUCHUNGSERMÄCHTIGUNG

Hiermit ermächtige ich bis auf Widerruf die **Kreisgruppe Bayreuth** des Bundes Naturschutz in Bayern e.V. von meinem Konto

IBAN:

bei (Geldinstitut):

BIC:

einen Betrag von Euro (bitte ankreuzen)

- monatlich
- vierteljährlich
- jährlich abzubuchen.

Name und Anschrift:

Datum und Unterschrift

Bitte zurück an:
Bund Naturschutz, Kreisgruppe Bayreuth, Alexanderstraße 9
in 95444 Bayreuth, Tel.: 0921/27230, Fax: 0921/851497,
bayreuth@bund-naturschutz.de



Die Wildkatze auf der Oberfrankenausstellung 2013

Unsere Kreisgruppe beteiligte sich mit einem Stand über die Wiedersiedlung und Lebensweise der Wildkatze auf der Oberfrankenausstellung, die vom 18. bis 26. Mai in Bayreuth stattfand. Kern war eine Ausstellung, die unser Landesverband neu erstellt hatte. Dazu kam ein Poster, auf dem zu sehen war, wie wir im Landkreis Bayreuth nach Nachweisen der Wildkatze suchten. Der absolute Star an unserem Stand aber war Waldemar, ein noch junger Kater, der im Spessart überfahren und danach ausgestopft worden war.



Damit die Sache ein Erfolg werden konnte, musste nicht nur tapeziert und Laminiert sowie Beleuchtung verlegt werden. Es waren auch 25 Mitglieder zur Stand-Betreuung notwendig, um die Ausstellung von 11 Uhr bis 19 Uhr besetzen zu können.

Sache umsichtig und mit viel Engagement organisiert hatte. Und es darf nicht die Firma Kinold vergessen werden, die als Ausrichter der Oberfrankenausstellung uns bei unserem Projekt sehr entgegengekommen war. Dankenswerterweise übernahm dann auch noch unser Landesverband die anfallenden Unkosten.



Insgesamt konnten an den neun Tagen sehr viele Gespräche mit Interessenten über die Wildkatze und ihren Schutz, aber auch über unseren Verband im Allgemeinen geführt und alleine am letzten Tag acht neue Mitglieder

Aber besonders müssen wir uns bei Frau Sonja Zeilmann bedanken, die im Vorfeld über Monate die ganze

geworben werden.

Peter Ille

Japanisches Fernsehteam dreht bei Familie Ille

Am Samstag, dem 27. Juli, war es um 9:30 Uhr so weit. In einem Kleinbus fuhr ein Fernsehteam des japanischen Senders Fuji TV, Marktführer bei den Einschaltquoten in Japan, bei uns in der Bayreuther Lilientalstraße vor. Anlass war ein einstündiger Fernsehbericht über die Energiewende in Bayern, die bei vielen Japanern als vorbildlich angesehen wird.

Besonderes Interesse galt der Frage, warum wir Öko-Strom beziehen und wie ein Stromanbieter-Wechsel funktioniert. Eigentlich hatten wir einen Wortbeitrag von 30 Sekunden erwartet, dann aber kam das Team mit drei Kameras und blieb zweieinhalb Stunden. In dieser Zeit wurde ganz genau nachgefragt, was es mit einzelnen Aspekten der Energiewende auf sich hat und vor allem, wie es praktisch durchgeführt wird. Auch konnten wir den japanischen Zuschauern Tipps zum Energiesparen übermitteln. So begeisterte den Regisseur die Tatsache, dass unser Kühlschrank im Keller steht und schon deshalb weniger Strom verbraucht.



Aber nicht nur dies faszinierte das Team. Wir führten das Interview bei strahlendem Sonnenschein in unserem kleinen Reihenhaus-Garten, wo gerade viele Früchte reif wurden. Da die Mannschaft aus dem Großraum Tokio stammte, wo auch kleine Privatgärten Mangelware sind, war auch dies schnell Thema, denn dieser Fernsehfilm sollte auch Atmosphärisches von Bayern und seinen Bewohnern zeigen. Als die Dreharbeiten am Mittag beendet waren, verabschiedeten wir uns herzlich voneinander. Danach fuhr das Team weiter nach Füssen, wo auch noch das Schloss Neuschwanstein abgelichtet werden sollte.

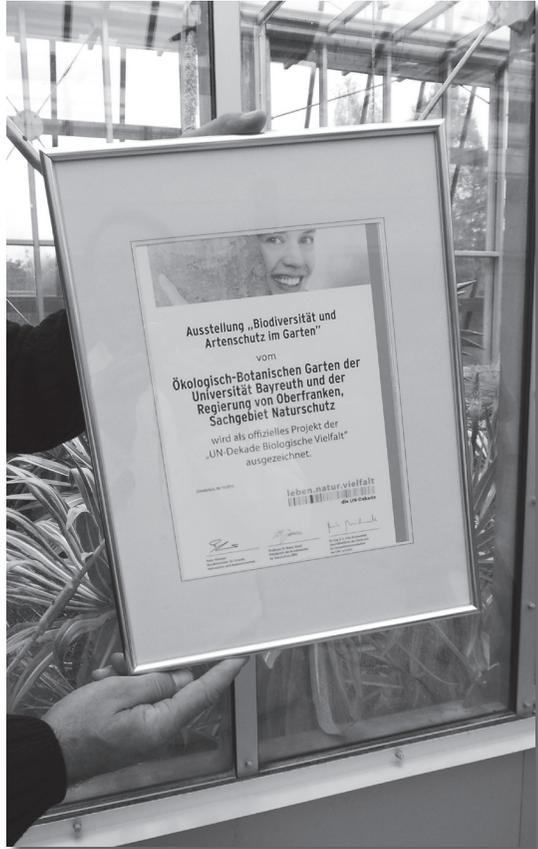


Peter Ille

Ausstellung zu Naturschutz im Garten mit dem Biodiversitätspreis der UN ausgezeichnet

Als Mitautor war der Geschäftsführer der Kreisgruppe Bayreuth Peter Ille beim Festakt zur Verleihung der Auszeichnung in der freundlichen Atmosphäre des Ökologisch-Botanischen Gartens der Universität Bayreuth dabei. Ganz wesentlich initiiert und konzipiert hatten die Schau Dr. Herbert Rebhan, Leiter der Höheren Naturschutzbehörde in Bayreuth, sowie die Mitarbeiter des Ökologisch-Botanischen Gartens. Etliche andere Autoren wie der hervorragende Zoologe Dr. Helmut Zwölfer oder der Kryptogamen-Kenner Dr. Eduard Hertel hatten ebenfalls zu dem Erfolg beigetragen.

Peter Ille



<h1>28 Jahre</h1>	
 <p>Hollerbusch Naturkost</p>	<h2>BIO-Lieferservice</h2>
<p>Hollerbusch Naturkost Luitpoldplatz 16, 95444 Bayreuth</p>	<p>Telefon 0921/81911 . Fax 0921/12024</p>



Bad Berneck

Himmelsmaler im Ferienprogramm

Vielen Kindern schien die Sonne nicht nur von oben, sondern auch vom Weg im Kurpark, direkt neben dem Ententeich. Dort waren sie nämlich als „Himmelsmaler“ unterwegs, um ihre kreativen Bilder in Wölkchen zu malen. Mit viel Eifer gestalteten sie so den Weg bis zum Minigolfplatz bunt und



fröhlich. Von der Ortsgruppe des Bundes Naturschutz, die zum Straßenmalen einlud, sieht man Irene und Reinhold Heinzl auf dem Bild. Lukas schaut stolz auf eines seiner Bilder. Zur Belohnung gab es für ihn und alle anderen Kinder Getränke und Eis.

Werner Engelbrecht

Stichwort „Naturerlebnisraum“:

Kindern mangelt es zunehmend an sinnlicher Naturerfahrung. Das Spielen in „wilder Natur“ wird immer seltener. Auf Kinder wirken beim Spielen in der Natur vielfältige Reize wie Wind, Licht, Temperatur, Gerüche, verschiedene Farben und Formen, weshalb Kinder intuitiv Naturräume gegenüber geplanten Spielplätzen bevorzugen. Ein „Naturerlebnisraum“ ist also ein Abenteuerspielplatz, wobei keine Spielgeräte, sondern das Vorhandene, Bäume zum Klettern

oder Baumhäuser-Bauen, Bäche zum Brückenbauen oder Anstauen, zum Spielen genutzt werden. Als Wildnis für Kinder eignen sich besonders naturbelassene, ungestaltete Grünflächen mit Bäumen und Büschen wie auf unserem Grundstück.

Zusammenfassung von Gabi Wenz und Bericht Stadtanzeiger Nr. 40
Bilder: Gabi Wenz



Creußen

„Wolf“, „Schmetterling“, „Fuchs“, „Wildkatze“ und „Luchs“ beim Altstadtfest in Creußen



Heiß, sehr heiß war es beim Altstadtfest in Creußen Ende Juli 2013. Da kam es gerade recht, dass die Ortsgruppe Creußen des BN unter einem großen Schirm Kindern anbot, Tiermasken zu basteln. So gesellten sich nicht nur Kinder, son-



dern auch Erwachsene zum Basteln und Unterhalten im Schatten des

BN-Standes.

Die Vorlagen für die Tiermasken, mit Infotext auf der Rückseite, kamen vom Landesverband und die Kinder bemalten sie mit Phantasie und großer Ausdauer. Am Schluss wurden die Masken ausgeschnitten, mit Gummiband versehen und gleich aufgesetzt.



Und dann suchten Wolf, Schmetterling, Fuchs, Wildkatze und Luchs das Weite. Wahrscheinlich haben sie sich in den mittelalterlichen Mauern von Creußen versteckt!

Marianne Abel

Wildkräutermenü aus der „Groß“-Küche

Auch dieses Jahr bot unsere Ortsgruppe wieder einen Naturerlebnis-Nachmittag für die Creußener Hort-



und Himbeerblättertée, die dann in der Schule von allen gemeinsam verarbeitet wurden.

Nicht zuletzt dank der tollen Organisation der Erzieherinnen konnten wir am Schluss feststellen: Viele Köche verdarben den Brei NICHT!

Das Wildkräuter-Bufferet wurde von den kleinen Gastgebern liebevoll angerichtet und hat allen sehr gut geschmeckt!

Silke Geukes

kinder an. Diesmal wurden wir gebeten den „Danke-Tag“ am 10. Mai mitzugestalten, eine Art Muttertagsfeier, zu der jedes Hortkind einen Erwachsenen einladen durfte.

Wir planten die Herstellung eines Wildkräuter-Menüs. Gut 100 Teilnehmer, aufgeteilt in 4 Gruppen, sammelten in der näheren Umgebung der Robert-Kragler-Schule die Zutaten für Kräuterquark und Kräuterbutter, Brennesselsuppe, Wildkräutersalat



Goldkronach Warum in die Ferne schweifen

„Da war ich ja schon ewig nimmer!“, „Mensch, ist das schön bei uns!“

Solche Aussagen habe ich bei der „spätsommerlichen Wanderung“ am 1. September oft gehört. BN-Mitglied Konrad Wölfel führte uns auf einer Strecke von 10 km in die Umgebung des Ortsteils Sickenreuth zu Punkten mit wunderbarer Aussicht.

Ein weiterer Höhepunkt war die ca. 40.000 m² große Fläche im Staatsforst, auf der der Orkan Kyrill alle Fichten entwurzelt oder geknickt hatte und auf der dann Menschen und Maschinen im Jahr 2010 eine einzigartige Naturlandschaft geschaffen haben:



Es entstand ein Mosaik aus vielen Tümpeln, Feuchtflächen und Trockenstandorten, aus aufgeschichtetem Altholz und Steinhaufen, Ein Besuch lohnt sich!

Martina Neubauer



Pflanzung des 1000. Obstbaums

Seit 2006 organisiert Ortsgruppen-Vorstandsmitglied Holger Bär mit dem Landesjagdverband Bayern e. V., der die Aktion finanziert, die Pflanzung von Obstbäumen. Die Bäume werden entweder durch ein Team auf geeigneten Flächen gepflanzt oder an interessierte Grundstückseigentümer und -eigentümerinnen wie z. B. Landwirte und an Jäger verteilt.

Im Rahmen dieser jährlichen Naturschutzaktion wurden inzwischen mehr als 1000 Obstbäume verschiedener alter Sorten gepflanzt. Sie stehen auf Streuobstwiesen, entlang von Flurwegen oder Feldrainen – vor allem im Goldkronacher Raum,

aber auch z. B. in Bindlach, Weidenberg, Pottenstein und Warmensteinach. Anlässlich dieser runden Anzahl ließ es sich der Vorsitzende des Jägervereins Bayreuth Adolf Reinel nicht nehmen, einen Teil des Pflanzteams zu besuchen. Reinel freute sich über die großartige Arbeit und hoffte – ebenso wie Holger Bär – auf weitere NachahmerInnen der vorbildlichen Aktion, die sowohl der Umwelt als auch dem Jagdwesen gleichermaßen diene.



Auf dem Bild von links:

Adolf Reinel vom Bayreuther Jägerverein,

Initiator Holger Bär
(mit Korbinian),

Thomas Dabisch und
Annegret Läkamp
(Vorsitzende des OGV
Nemmersdorf)

Googeln

... oder doch lieber mit Ecosia oder benefind nachhaltig suchen?

Viele von uns nutzen es täglich, beruflich oder privat – das Internet. Und wie finde ich in dieser Datenmenge das, was ich will? Genau. Mit einer Suchmaschine. Eine prima Erfindung – allerdings mit bedenklichen Auswirkungen auf unser Klima: Eine Internet-Anfrage verbraucht so viel Energie wie eine 5W-LED, um eine Stunde lang zu leuchten. Dazu kommt, dass eine Anfrage 200 mg CO₂ freisetzt. Das alles erscheint auf den ersten Blick nicht viel, allerdings ist es die massenhafte Aktivität, die es bedenklich macht.

Die Suchmaschine Google ist darüber hinaus auch noch als Datenkrake bekannt: Sie schnüffelt die NutzerInnen aus, sammelt Daten über sie und wertet sie aus, um entsprechend Werbung an den Mann oder die Frau zu bringen.

Es ist die reine Gewohnheit, warum trotzdem die meisten googeln und sich dabei auch des Stromverbrauchs nicht bewusst sind.

Zu Google gibt es "Grüne Suchmaschinen" als Alternativen:

Die Suchmaschine "Ecosia" gibt mindestens 80% ihrer Werbeeinnahmen an ein Aufforstungsprojekt



in Brasilien. Dadurch wird der ökologische Fußabdruck der Internetsuche minimiert bzw. neutralisiert.

"Benefind" spendet für jede zweite Suche im Netz 1 Cent an eine Organisation nach eigener Wahl aus den



Bereichen Umweltschutz, Soziales oder Kultur. Ende 2013 umfasste die Liste 1138 Organisationen.

Wen's interessiert, einfach "googeln" und ggf. umsteigen. Es geht ganz einfach.

..... und natürlich: öfter mal abschalten!

Viel Spaß beim "Ecosieren" oder „Benefinden“ wünscht die Ortsgruppe Goldkronach

Heinersreuth

Wir Heinersreuther planen für 2014:

Januar 2014: Vortrag Dr. Völkl, Amphibien

14. Februar 2014, 20 Uhr: Vortrag Biber im Rotmaintail, (Rogulenko), VHS-Saal im Untergeschoss der Turnhalle, Schule Heinersreuth (Eingang Kegelbahn)

Wahlprüfsteine an alle Kandidaten zur Gemeinderatswahl

Fahrgemeinschaften zu einer Veranstaltung der Ortsgruppe Neudrosenfeld (Exkursion Dr. Heusinger)

um Johanni: unser eigenes Johannisfeuer

Große Ferien: Beteiligung am Ferienprogramm für Kinder, wie alle Jahre zuvor

Herbst: Vortrag Spinnen

Beteiligung mit einem Stand am neuen Adventsmarkt Heinersreuth

Jahreshauptversammlung 2014 mit Neuwahlen Vorstand und Kassier

Die genauen Termine stehen z. T. noch nicht fest und werden auf unserer Homepage stehen:

HYPERLINK "<http://www.bnv-bamberg.de/home/ba6386/bn.html>"
<http://www.bnv-bamberg.de/home/ba6386/bn.html>

Dort steht auch, wann und wo unsere monatlichen Treffen und Arbeitsinsätze (Kröten schleppen, Ökolehrpfad pflegen etc.) stattfinden. Für die Vorträge werden wir Plakate kleben und die Termine einige Tage vorher dem Nordbayerischen Kurier melden.

Mit freundlichen Grüßen,

Volkmar Klatt

Naturnahe Gärten Ingo Schwankl

Garten- und Landschaftsbau

An der Bärenleite 27
95447 Bayreuth
Te.: (09 21) 51 29 44



Pegnitz

Amphibientransport im Veldensteiner Forst und Körbeldorf (OG Pegnitz)

Wie auch in den letzten Jahren bildete der Amphibientransport im Veldensteiner Forst (Kreisstrasse zw. Pegnitz – Plech) am sog. Hufeisen einen Tätigkeitsschwerpunkt der OG Pegnitz.

Abweichend zu den letzten Jahren fiel allerdings auf, dass die eigentliche Wanderungsbewegung in diesem Jahr auf einen relativen Zeitraum von nur eineinhalb Wochen (ab 10. April 2013) beschränkt war. Dies war wohl dem langen Winter geschuldet, sodass die Amphibien dann mit dem Erreichen der erforderlichen Witterungsbedingungen scharenweise zu wandern begannen. So wurden bspw. an einem einzelnen Morgen 690 Kröten, 60 Frösche und 130 Molche gezählt und getragen.

Zusammengefasst ist eine durchaus erfreuliche Zunahme der einzelnen Gattungen (Erdkröten, Gras- und Wasserfrösche sowie bei den Berg-, Teich-, und Kammmolchen) im Gegensatz zum Vorjahr 2012 im zweistelligen Prozentbereich festzuhalten. Insgesamt wurden also im Veldensteiner Forst 1890 Tiere vor dem möglichen Verkehrstod gerettet und der Fortbestand gesichert.

Zusätzlich wurde in diesem Jahr auch der Amphibientransport an

der Verbindungsstraße Pegnitz-Körbeldorf organisiert. Nachdem uns allerdings keine detaillierten Wanderungsbewegungen der Tiere vorlagen und es mehrere mögliche Laichgewässer gibt, stellte uns die richtige Anordnung der Krötenzäune vor große Rätsel. Nach einer anfänglichen Falschpositionierung wurde flugs die Zaunanordnung korrigiert, sodass immerhin noch ca. 750 Erdkröten gerettet werden konnten.

Der Transport an beiden Standorten wurde von der Unteren Naturschutzbehörde (Ralf Freude) und dem Landschaftspflegeverband "Oberes Rotmaintal e.V." (Dr. Manfred Teckelmann) finanziell gefördert und bewilligt, der Auf- und Abbau der Zäune wurde vom Kreisbauhof Bayreuth durchgeführt.

Allen Beteiligten, insbesondere unseren Helfern, ohne die die Aktionen gar nicht möglich gewesen wären, gilt unser ganzer Dank.

Ralf Richter

BN-Programm im Rückblick

Unsere Pegnitzer Gruppe hatte unter Wolfgang Roth eine Flaute, nach sehr starken Jahren in den Neunzigern. Helmut Korn, damals Kreisvorsitzender, kurbelte alles wieder an, indem er erfolgsversprechende Leute ansprach - darunter Thomas Knauber. Sein Auftrag an ihn war einfach: Ein bisschen Aktivität entwickeln, damit ab und zu was gehört wird vom BN in der Stadt.

Jetzt traf aber Thomas Knauber bei einem Pegnitzer BN-Kindertag auf Ralf Richter, der dort als Vater zugehörte. Richter hatte in jungen Jahren entscheidend den BN in seinem Heimatort Gefrees aufgebaut und war jetzt willig mitzuziehen. Dieses Duo kurbelte in den letzten Jahren sehr viel an. Pro Jahr kommt es zu 12 bis 14 "Events", und die Grenzen der Möglichkeiten sind noch längst nicht ausgeschöpft. Eigentlich gibt es mehr Ideen als Termine. Das Problem ist, dass manchmal nur acht Teilnehmer auftauchen. Dafür gleichen dann mal 40 bei einem Bockschen Filmabend aus. Aber noch wichtiger ist: Unter diesen acht finden sich nach und nach Mitstreiter. So sind Marina und Maximilian Topleute (wir erinnern an die Bootstour auf der Pegnitz). Jörg wirft sich rein: Er vertritt bei Kreisversammlungen und klettert mit in Höhlen. Reinhold ist ein unermüdlicher Ideengeber. Ottmar stieg wie Phönix aus der Asche (sprich aus dem Dörfchen Nasnitz in der Oberpfalz) zu und baut jetzt am laufenden

Band Nistkästen. Margarete und Anulf sind unverzichtbar als Säulen von Outdoor-Dingen (Lagerfeuer, Zaunflechten, Insektenhotel bauen). Und so fort.

Interessant ist, dass in Thomas Knaubers erstem Jahr ein folgenreicherer Telefonanruf einging. Eine Autofahrerin, die täglich nach Süden in die Arbeit pendelte, konnte es nicht mehr mitansehen, dass bei jeder Krötenwanderung im Veldensteiner Forst so viele Frösche überfahren wurden. Ob der BN nicht etwas tun könne...

Thomas Knauber setzte sich mutig ans Telefon und rief die Mitgliederliste ab, damals 75 Adressen stark (heute dank einer unglaublichen Werbeaktion um 50 stärker). Er ahnte nicht, dass so viele bereit waren, Kröten zu tragen, sollte es zu einem Schutzzaun kommen. Er fand Leute willens, die sonst nie zu irgendeinem BN-Angebot gekommen waren. Im Nu fand sich eine Truppe zusammen, die jetzt schon Jahre Kröten trägt. Und dabei lernte, welche freundliche Tiere das sind, mit leisen Tönen wie Vögelzwitsern.

Diese Krötenaktion bringt immer einen Staatszuschuss, von dem die BN-Gruppe jetzt gut lebt. Sie braucht nicht mehr auf ihre Solaranlagen-Anteile zu setzen, die vom Grundschuldach fließen, oder Liköre verkaufen oder eine Pflanzentombola ankurbeln (die gabs mal zwei Jahre lang, leider ohne Erfolg).

Ansonsten stellte die Gruppe schon viele Anträge im Stadtrat (Baumschutzverordnung: abgeschmettert; Heckenschnitt-Protest: zwecklos; Talschutz gegen Schweinemastansiedlung: läuft gerade).

Und sie freut sich über jeden Helfer. Und vor allem über Kinder. Denn das Kinderprogramm, das gerne angeboten wird, hat viel zu wenig Echo. Da muss im nächsten Jahr eine Zusammenarbeit mit anderen

Pegnitzer Vereinen her. Auch soll ein kleiner Gartenkünstler-Preis vergeben werden - an Pegnitzer wie Ahmed Uzlu, den Wirt des "Schnerpfl", der immer eine Wucht von Blumenpracht um seinen kleinen Vorhof stellt.

Wer in Pegnitz mitmischen will beim BN: Telefon 09241 / 30 55.

Thomas Knauber



Waschnüsse

Die Alternative der Natur

- 100% pflanzliches Waschmittel
- gründlich und schonend
- sanft zu Fasern und Farben
- sehr gut hautverträglich
- schont auch den Geldbeutel, weil deutlich billiger als jedes andere Waschmittel

aus Fairem Handel im

Weltladen bayreuth

Ludwigstraße 5
95444 Bayreuth - T. 0921-47162

Speichersdorf

Ausnahmsweise einmal nicht in die Zukunft, sondern ein Stück in die Vergangenheit blicken wollte der Vorsitzende der Bund Naturschutz Ortsgruppe Speichersdorf, Erich Porsch, im Rahmen der Monatsversammlung



im November. Und der Grund dafür war nur allzu verständlich, waren neben ihm und den Aktiven doch diesmal auch langjährige Mitglieder der Ortsgruppe in den Landgasthof Imhof gekommen. Sie wurden sozusagen gemeinsam für ihre über 30-jährige treue Mitgliedschaft im Bund Naturschutz ausgezeichnet. Doch bevor Porsch mit dem Kreisvorsitzenden, Rainhard Birkner, die silbernen Ehrenzeichen und Urkunden verteilte, zählte der Ortsvorsitzende doch noch die Herausforderungen der Gegenwart im Hinblick auf den Ausbau der regenerativen Energien, den Arten- und Umweltschutz auf. "Wir haben in den vergangenen Jahrzehnten viel erreicht, es gibt aber noch einiges zu tun", zog Porsch sein Resümee. Birkner bezeichnete es im 100. Gründungsjahr des Bundes Naturschutzes als Meilenstein, dass der Umweltverband nun über 200.000

Mitglieder zähle und somit ein gewichtiges Wort in der Politik mitsprechen könne. "Immerhin haben wir jetzt mehr Mitglieder als die CSU", schmunzelte der Kreisvorsitzende, ohne zu vergessen, die aktive Speichersdorfer Ortsgruppe zu loben. Mit einer kurzen Laudatio bedachte Porsch die zu ehrenden Personen, die bis auf drei Ausnahmen allesamt zur Versammlung gekommen waren. Nach der Reihenfolge ihres Eintritts in den Jahren 1975 bis 1983 wurden Liselotte

Schneider, Siegfried Schäller, Josef Hassmann, Norbert Pietsch, Anita und Manfred Porsch, Günter Moller, Rita und Günther Riedl, Karl König, Richard Scherl sowie Edith Pietsch geehrt. Viele der Geehrten nutzten die Gelegenheit, um ihre Erinnerungen an die Jahrzehnte im Bund Naturschutz Revue passieren zu lassen. So erinnerte Siegfried Schäller daran, dass der Bund Naturschutz auch dem Speichersdorfer Fichtelgebirgsverein ein grünes Auge geöffnet habe. Günter Moller, der im Bund Naturschutz zahlreiche Hecken, Alleen und Bäume angelegt und gepflanzt hat, bedankte sich bei den Bürgermeistern Franz Scherm und Manfred Porsch sowie bei Siegfried Schäller für die stets hervorragende Unterstützung. cp

Mein Verein vom Freitag,
22. November 2013, Seite 29



Kreisgruppe Bayreuth

Vorstand

Der Vorstand wurde am 11. Februar 2011 für vier Jahre gewählt.

1. Vorsitzender: Reinhard Birkner
Tel.: 0170/5654684

2. Vorsitzender: Prof. Dr. Stefan Peiffer
Tel.: 0921/7877425

Schatzmeister: Reinhard Frieß
Tel.: 0921/67538

Schriftführerin: Ursula Donner
Tel.: 0921/48494

Delegierte: Sonja Zeilmann
Tel.: 09270/8765
Eckhard Sabarth
Tel.: 0921/45947

Ersatzdelegierte: Anja Winkler
Tel.: 0921/1512424
Silke Geukes
Tel.: 09270/5628

Beisitzer: Helmut Korn
Tel.: 0921/92206
Ulrike Dannecker
Tel.: 09201/7531
Norbert Pietsch
09275/972797
Klaus Krause
0921/44237

Geschäftsstelle

der Kreisgruppe Bayreuth
Leitung: Peter Ille
Alexanderstraße 9 (Umweltbüro)
95444 Bayreuth

Tel.: 0921/27230
Fax: 0921/851497

E-Mail:
bayreuth@bund-naturschutz.de

Internet:
www.bayreuth.bund-naturschutz.de

Besetzung der Geschäftsstelle:
montags, dienstags und donnerstags,
falls keine Außentermine wahrzunehmen sind; bitte vereinbaren Sie am besten einen Termin.

Konto:
Sparkasse Bayreuth

IBAN: DE20 7735 0110 0009 0237 22

SWIFT-BIC: BYLADEM1SBT

Wir sind als gemeinnützig anerkannt und lassen Ihnen gerne eine Spendenbescheinigung für das Finanzamt zukommen.

Ortsgruppen:

Ahorntal

Oberailsfeld 38
95491 Ahorntal
Tel.: (0 92 42) 8 37
Fax: (0 92 42) 74 33 79
E-Mail: eva.thiele@evathiele.de
Ansprechpartnerin: Eva Thiele

Bad Berneck

Gesees 11
95460 Bad Berneck
Tel.: (0 92 73) 17 36
Fax: (09 21) 55 27 80
E-Mail:
karlheinz.lauterbach@uni-bayreuth.de
Vorsitz: Karlheinz Lauterbach

Betzenstein-Plech

Leupoldstein 59
91282 Betzenstein
Tel.: (0 92 44) 91 84
E-Mail:
betzenstein@bund-naturschutz.de
Vorsitz: Norbert Schramm

Bindlach

Tel.: (01 70) 5 65 46 84
E-Mail: reinhard-birkner@t-online.de
Vorsitz: Reinhard Birkner

Creußen

Am alten Rathaus 3
95473 Creußen
Tel.: (0 92 70) 51 11
E-Mail: marianne.abel@gmx.de
Vorsitz: Marianne Abel

Eckersdorf

Brunnenstraße 20
95488 Eckersdorf
Tel.: (09 21) 3 18 98
Fax: (09 21) 3 18 98
E-Mail: gustl.freymueller@freenet.de
Ansprechpartner: August Freymüller

Gefrees

Neunundneunzig Gärten 24a
95445 Bayreuth
Tel.: (09 21) 3 44 89 66
E-Mail: keller@caritas-bayreuth.de
Vorsitz: Rainer Keller

Goldkronach

Leisau 69
95497 Goldkronach
Tel.: (0 92 73) 82 63
Fax: (0 92 73) 50 03 28
E-Mail: martina.neubauer@gmx.de
Vorsitz: Martina Neubauer

Heinersreuth

Geschwister-Scholl-Str. 27
95500 Heinersreuth
Tel.: (09 21) 4 18 19
E-Mail: anaximander@gmx.de
Vorsitz: Volkmar Klatt

Hohes Fichtelgebirge

Nagler Weg 15
95686 Fichtelberg
Tel.: (0 92 72) 90 93 35
Ansprechpartner: Bernhard Kraus

Hollfeld

Weiher 10
96142 Hollfeld
Tel.: (0 92 74) 12 27
Vorsitz: Ernst Görl

Hummelgau

Untere Wacholderstr. 14
95503 Hummeltaal
Tel.: (0 92 01) 75 31
E-Mail: u.dannecker@t-online.de
Vorsitz: Ulrike Dannecker

Pegnitz

Karl-Bröger-Str. 7
91257 Pegnitz
Tel.: (0 92 41) 30 55
E-Mail: thomas.knauber@t-online.de
Vorsitz: Thomas Knauber

Speichersdorf

Schlesienstraße 6
95469 Speichersdorf
Tel.: (0 92 75) 15 46
E-Mail: erich.porsch@t-online.de
Vorsitz: Erich Porsch

Weidenberg

Hauptstraße 29
91289 Schnabelwaid
Tel.: 09270/914396
E-Mail: woody.mueller@web.de
Vorsitz: Werner Müller

Ökostrom – ein gutes Gefühl!

BEW | NaturWatt®

Steigen Sie um auf **BEW | NaturWatt®** und unterstützen Sie die Stromerzeugung aus regenerativen Energien – frei von CO₂ und radioaktivem Abfall.



Informationen hierzu erhalten Sie unter www.bew-energie.de oder Telefon 0921/600-777 sowie in unserem Kundencenter in Bayreuth an der ZOH/Passage Max48.

BEW
Bayreuther Energie- und Wasserversorgungs- GmbH

100% Öko-Strom
UNSER VERSPRECHEN
UNSERE ENERGIE

EXPERTEN

Als Ansprechpartner für Ihre fachspezifischen Fragen stehen im Bereich der Kreisgruppe eine ganze Reihe hervorragender Fachleute auf den verschiedensten Gebieten des Natur- und Umweltschutzes zur Verfügung.

FAUNA

Arachnologie (Spinnenkunde)

Theo Blick
Heidloh 8
95503 Hummeltal
Tel.: (0 92 01) 93 29
E-Mail: theo.blick@t-online.de

Fledermäuse

Ilona Teckelmann
Dornröschenweg 11
95447 Bayreuth
Telefon: (09 21) 3 50 24

Lepidopterologie (Schmetterlingskunde)

Entomologie (Insektenkunde)
Julian Bittermann
Tel.: (01 75) 25 91 249
E-Mail: julian.bittermann@gmx.de

Reptilien (Kriechtiere)

Dr. Wolfgang Völkl
Hohe Eiche 6
95517 Seybothenreuth
Tel.: (0 92 75) 9 10 64

FLORA

Peter Ille
(Höhere Pflanzen)
Alexanderstraße 9 (Umweltbüro)
95444 Bayreuth
Tel.: (09 21) 2 72 30
E-Mail: bayreuth@bund-naturschutz.de

Dr. Eduard Hertel
(Schwerpunkt Moose u. Flechten)
Am Schießhaus 7
95445 Bayreuth
Tel.: (09 21) 2 60 87

NATUR- UND LANDSCHAFTS- PFLEGE

Obstbaumschnitt, Schnittkurse

Ursula Grüner
Körnerstr. 3
95448 Bayreuth
Tel.: (09 21) 98 05 79

RESSOURCEN

Energie (Schwerpunkt Sonnenkollektoren, Photovoltaik, Windkraft)

Eckhard Sabarth
Bodenseering 17
95445 Bayreuth
Tel.: (09 21) 4 59 47
E-Mail: agenda.bayreuth@gmx.de

Regenwassernutzung

Bernd Koppe
Hardtstr. 20
95511 Mistelbach
Tel.: (0 92 01) 76 21

UMWELT UND GESUNDHEIT

Elektromog / Mobilfunkstrahlung

Joachim Weise
Schöne Aussicht 20
95500 Heinersreuth
Tel.: (09 21) 7 41 27 44
E-Mail: joachim.weise@t-online.de

Stammtische der Ortsgruppen:

Bad Berneck

3. Freitag im Monat um 20 Uhr
Der Stammtisch findet in
verschiedenen Räumlichkeiten - nach
Absprache - statt

Betzenstein-Plech

1. Donnerstag im Monat um 19:30 Uhr,
im Februar 19 Uhr wg. Jahreshauptver-
sammlung
Gasthof Fischer, Stierberg
im August kein Treffen

Creußen

letzter Donnerstag im Monat
um 20 Uhr
Gasthof Maisel (an der B 2)
im August und Dezember kein Stamm-
tisch

Gefrees

2. Mittwoch im Monat um 20 Uhr
"Werkstatt"
Metzlersreuther Straße 11

Goldkronach

2. oder 3. Mittwoch im Monat
um 19 Uhr in verschiedenen
Gasthäusern (Ausnahme August)
zu erfahren über Tagespresse,
Internet oder Fon: 09273/8263

Hummelgau

3. Donnerstag im Monat um 20 Uhr
Gasthof Bergschloss, Mistelbach
Themen im Internet

Speichersdorf

2. Mittwoch im Monat, 20 Uhr
Gasthof Imhof
Kemnather Straße 18

Weidenberg

letzter Dienstag im Monat um 20 Uhr
Gaststätte Kretschmer, Rosenhammer

靈氣 Heilen durch Handauflegen
Gesundheit für Körper, Geist und Seele

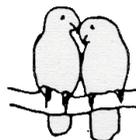
Informationen • Behandlungen • Seminare • Treffen

Barbara Schabacker

anerkannte Heilerin nach den Richtlinien
des Dachverbandes Geistiges Heilen (DGH)

Donndorfer Str. 3 • 95447 Bayreuth • Tel.: (09 21) 3 06 00

Reiki



WIRTE

Es stehen wieder die Zeiten bevor, in denen man gerne Ausflüge macht und einkehrt. Da ist es sicher interessant zu erfahren, welche Gaststätten zu uns gehören. Folgende Wirtsleute sind bei uns Mitglied:

Bayreuth

Gaststätte Eremitenhof
(Fam. Strömsdörfer)
Eremitenhofstraße 34
Telfon: (09 21) 9 21 31
Ruhetag: Donnerstag

Gaststätte Schwenk-Saal
Pottensteiner Straße 12
Telefon (09 21) 6 57 54
Kein Ruhetag

Cafe an der Oper
(Fam. Müller)
Opernstraße 16
Telefon: (09 21) 50 71 421
Ruhetag: Dienstag

Ausflugsgaststätte Schlehenberg
(Gerda Stadler)
Schlehenbergstraße 51
Telefon: (0 92 09) 226
Ruhetag: Donnerstag

Betzenstein

Landgasthof – Pension Fischer KG
Stierberg 25, Ortsteil Stierberg
Telefon: (0 92 44) 384
Ruhetag: Montag

Bindlach

Gasthaus Auf der Theta
Hochtheta 6
Telefon: (0 92 08) 6 53 61
Ruhetag: Dienstag

Donndorf – Eckersdorf

Hotel Fantaisie
(Fam. Herath)
Bamberger Straße 5
Telefon: (09 21) 7 58 64 48 – 0
Ruhetag: Montag

Goldkronach

Hotel Gasthof Alexander
von Humboldt (Fam. Bär)
Bernecker Straße 4
Telefon: (0 92 73) 9 79 - 0
Kein Ruhetag

Hollfeld

Gasthof Schrenker
(Fam. Otto Schrenker)
Spitalplatz 2
Telefon: (0 92 74) 201
Ruhetag: Mittwoch

Kirchahorn - Ahorntal

Gasthof - Pension Hofmann
Kirchahorn 15, 95491 Ahorntal
Telefon: (0 92 02) 3 01
Ruhetag: Montag

Gasthof Neumühle (Fam. Hösch)
Neumühle 31
95491 Ahorntal
Telefon: (0 92 02) 2 28
Ruhetag: Montagnachmittag

Nemmersdorf - Goldkronach

Gaststätte Schwarzer Adler
(Fam. Bär)
Dorfstraße 9, Ortsteil Nemmersdorf
Telefon: (0 92 08) 3 79
Ruhetag: Mi. / Sa. ab 17.00 Uhr

Prüllsbirkig - Pottenstein

Berners Brotzeitstub'n
Prüllsbirkig 1
Telefon: 0172 8 639 380
Ruhetag:

Speichersdorf

Gasthof Imhof (Monika Gossrau)
Kemnather Straße 18
Telefon: (0 92 75) 984 - 0
Ruhetag: Sa. 14.00–Mo. 18.00 Uhr

Waischenfeld

Gaststätte Gruber
Vorstadt 27
Telefon: (0 92 02) 2 70
Ruhetag: Dienstag

Nankendorf - Waischenfeld

Gaststätte Polsterbräu
(Fam. Günzel)
Telefon: (0 92 04) 3 81
Ruhetag: Donnerstag

Weidenberg

Gasthaus Kretschmer
Rosenhammer 8
Telefon: (0 92 78) 4 43
Ruhetag: Mittwoch

Impressum

Herausgeber:

V.i.S.d.P.:

Redaktion:

Erscheinungsweise:

Rundbrief Nr.:

Layout, Satz:

Litho und Druck:

Auflage:

BUND Naturschutz in Bayern e.V., Kreisgruppe Bayreuth

Helmut Korn

Helmut Korn

jährlich

46 (Erstausgabe des Rundbriefes 1983)

Gottfried Bouillon

Litho-Vision-Bayreuth

2.700

Ja, ich will mich für den Natur- und Umweltschutz einsetzen...

...und erkläre hiermit meinen Beitritt zum Bund Naturschutz in Bayern e. V.



**Bund
Naturschutz
in Bayern e.V.**

Ich bin natürlich dabei!

Name Vorname

Straße, Haus-Nr.

PLZ/Wohnort

Telefon E-Mail

Beruf oder Schule, Verein, Firma Geburtsdatum

Datum Unterschrift
(bei Minderjährigen die Erziehungsberechtigten)

Jahresbeitrag

- Einzelmitgliedschaft mind. € 48,00 Schulen, Vereine, Firmen mind. € 70,00
 Familien mind. € 60,00 Ich unterstütze den BN freiwillig zusätzlich mit einem Betrag von jährlich _____ Euro
 Personen mit geringem Einkommen (Selbsteinschr., auf Antrag) mind. € 22,00 15,- 30,- 50,-
 Senioren-(Ehe-)Paare mit geringem Einkommen mind. € 30,00
(Selbsteinschätzung, auf Antrag)
 Jugendliche, Studenten, Schüler, Lehrlinge, Wehr- und Zivildienstleistende (ermäßig) mind. € 22,00

Ihre persönlichen Daten werden ausschließlich für Vereinszwecke elektronisch erfasst und – gegebenenfalls durch Beauftragte des Bundes Naturschutz e.V. – auch zu vereinsbezogenen Informations- und Werbezwecken verarbeitet und genutzt. Eine Weitergabe an Dritte findet nicht statt.

Bei Familienmitgliedschaft bitte ausfüllen:

(mit Jugendlichen bis einschl. 21 Jahren)

Name des Ehepartners Geburtsdatum

Name des 1. Kindes Geburtsdatum

Name des 2. Kindes Geburtsdatum

Name des 3. Kindes Geburtsdatum

Name des 4. Kindes Geburtsdatum

Hiermit ermächtige/n ich/wir Sie widerruflich, die zu entrichtenden Beitragszahlungen bei Fälligkeit zu Lasten meines/unseres Girokontos mittels Lastschriftverfahrens einzuziehen.

Konto-Nr. BLZ

Kreditinstitut

Datum Unterschrift

Bitte in Blockschrift ausfüllen! Die Mitgliedschaft können Sie jederzeit zum Jahresende kündigen.

NP Bayerischer Wald/2010

Bitte zurück an BUND Naturschutz 95444 Bayreuth, Alexanderstr. 9

